

# Gedanken zum Barmherzigkeitssonntag

Mit der Einführung des Sonntag der Barmherzigkeit am 2. Sonntag der Osterzeit im Jahre 2000, hat Papst Johannes Paul II eines seiner großen Anliegen zum Ausdruck gebracht: **Glaubt und seid gewiss: Gott ist unfassbar barmherzig.** Papst Franziskus wird nicht müde, immer wieder auf diese erfrischende und beglückende Eigenschaft Gottes hinzuweisen. Im Jahre 2016 hat er ein Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Sie können sich erinnern: Auch unsere Pfarre hat sich damals sehr aktiv beteiligt. Papst Franziskus hat mit diesem Jahr der Barmherzigkeit einen Nerv der heutigen Zeit getroffen und die Sehnsucht nach mehr Toleranz und Barmherzigkeit. Er wird nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen.

Aber was bedeutet das - Barmherzigkeit. Mit dem traditionellen Wort „Barmherzigkeit“ tun sich heute viele Menschen schwer. Man denkt rasch an Almosen und milde Gabe oder sehen in diesem Wort nicht eine Tugend, sondern eher eine Schwäche. Unter Barmherzigkeit versteht die hl. Schrift für unser Leben etwas ganz Fundamentales: Barmherzigkeit ist jene Liebe, die jede und jeder von uns braucht. Eine Liebe, die nicht berechnet, welche Vorteile sie bringt, sondern dem sie geschenkt wird, der nichts zurückgeben kann.

Das hebräische Wort in der Bibel für „barmherzig sein“ wurde ursprünglich auch „Mutterleib“ bezeichnet, also der Ort, wo das menschliche Leben beginnt.

In Jesus von Nazareth ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden.

Jesus selbst hat es vorgelebt, was es heißt: ein Herz für andere zu haben. Er ging auf alle Menschen zu: auf Arme, Kranke, Krüppel und Lahme, **Sünder** und von anderen Verachtete.

Auch im heutigen Evangelium vom Apostel Thomas, der sich schwer tut, an den auferstandenen Jesus zu glauben, erleben wir einen Jesus, der ein Herz hat, der barmherzig ist zu allen, die nicht glauben können

Auch uns möchte der Herr sagen: Als auferstandener Herr, als euer Freund und Bruder bin

ich immer an eurer Seite, gehe den Weg des Lebens mit euch. Ich weiß: Euer Weg ist oft ein Kreuzweg wie der Meinige. Wenn ihr erschöpft, verwundet seid, wenn ihr glaubt, es geht nicht mehr, bin ich bei euch. Glaubt: am Ende siegt nicht die Dunkelheit, der Tod. Am Ende siegt das Licht, die Auferstehung.

Dieses nicht mehr können, es nicht mehr zu schaffen, kann im Leben vielfältig sein. Wir wissen: Kranksein und die Schmerzen und Be-



# Gedanken zum Barmherzigkeitssonntag

hinderungen mit all ihren Begleiterscheinungen zu leiden, ist eine harte Bewährungszeit wie uns jetzt auch die Corona Epidemie zeigt.

Es lässt sich oft leicht sagen, dass Krankheit und Schmerz auch einen tieferen Sinn hat. Jene, die es trifft und die oft der Verzweiflung nahe sind, tun sich schwer mit dieser Aussage.

Die Krankheit ist eine Herausforderung für den Glauben. Sie kann oft den Glauben in Frage stellen, vor allem, wenn es eine schwere, unheilbare Krankheit ist. Papst Johannes Paul II hat gesagt: „Die Krankheit bleibt eine Prüfung, aber sie wird von Hoffnung erhellt“

Glaubenszweifel hat auch oft ihren Ursprung in einem falschen Gottesbild. Der bekannte Benediktinerpater und Erfolgsautor Anselm Grün hat geschrieben: „ Eine Krankheit kann einen auch von einem falschen Gottesbild befreien, von einem Gottesbild, das uns fälschlicherweise sagen will: Gott habe immer für uns zu sorgen. Er müsse uns von Krankheit beschützen und bewahren. Wenn nun jemand krank wird, merkt er bald, dass dieses Gottesbild nicht zutrifft. Aber durch die Krise kann der Kranke auch zu einem neuen Gottesbild kommen und der Glaube kann sich vertiefen.“ So Anselm Grün.

Seine Nähe, sein Wirken, sein Helfen in Stunden der Krankheit bringt

der Herr in den Sakramenten ein-drucksvoll zum Ausdruck. Er möchte sagen: Ich habe ein Herz für euch. Von Jesus wird uns berichtet: „Als er die vielen Kranken sah, hatte er Mitleid mit Ihnen“. Er berührte sie.

An diesem Sonntag der Barmherzigkeit wurde in unserer Pfarre immer der Tag der Kranken begangen. Alle, die gesundheitliche Probleme hatten, waren zu einem gemeinsamen Gottesdienst geladen, um das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. Krankensalbung ist nicht wie es in der Vergangenheit fälschlich gesehen wurde ein Sakrament für die Sterbenden, im Volksmund „letzte Ölung“ genannt. Im Gegenteil: Apostel Jakobus in seinem Brief schreibt: **„Ist einer von Euch krank, sollen die Ältesten der Gemeinde Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubig Gebet wird den Kranken retten und ihn aufrichten“.**

Die Krankensalbung ersetzt auch nicht die medizinische oder psychotherapeutische Behandlung. Man kann sagen: sie setzt dort an, wo diese heilenden Dienste an ihre Grenzen gelangen, dort, wo körperliche oder psychische Krankheiten ein schmerzhafter Dauerzustand ist. Die Krankensalbung hat oft eine heilende Wirkung an Leib und Seele, ja, soll aber nicht als Zaubermittel gesehen werden,

# **Gedanken zum Barmherzigkeitssonntag**

---

Dieses Sakrament ist eine liebende und barmherzige Zuwendung des Herrn. Er möchte sich mit den Kranken identifizieren. Er möchte die Kranken gleichsam durch dieses Sakrament berühren. In der hl Schrift finden wir dafür viele Beispiele, von Menschen, die sich von dieser barmherzigen Liebe Jesu berühren haben lassen. Sie konnten sagen: Es ging eine heilende Kraft von ihm aus.

Diese heilende Zuwendung des auferstandenen Christus wünsche ich ihnen allen.

*P. Josef*